

Instanzen-Philosophie - Kapitel 1: Vorgeschichte

Abschnitt 1.2

IGING-Hexagramme

Am Anfang meiner Beschäftigung mit dem IGING interessierte mich, ob hinter den in Abschnitt 1.1 (Entstehungs-Zusammenhang) eingeführten Hexagrammen und allenfalls in ihren Zusammenhangsmustern eine Bedeutung versteckt ist, die auch dem westlichen Denken in seiner heutigen Verfassung womöglich erhellende Einsichten oder wenigstens Anstöße dazu geben kann. Zu solchen Gedanken wird man leicht verleitet durch die offensichtlich aus irgendwelchen systematischen Überlegungen gewonnenen überraschenden Deutungen einesteils der einzelnen IGING-Hexagramme¹, anderenteils der zu Gruppen zusammengezogenen Hexagramme in ihrer Wechselbeziehung. Ich wendete mich aber bald ab von Deutungsversuchen, die dem traditionellen chinesischen Muster (den klassischen Kommentaren²) folgen würden und konzentrierte meine ganze Bemühung auf die formale Struktur der Hexagramme, da sie mir einer westlich-rationalen Deutung leichter zugänglich erscheinen als die blumigen Begleit-Texte. Zunächst liegt es zwar nahe, die Zusammenfassungen der Hexagramme zu Familien zu beachten, wie in den archaischen Büchern³ überliefert. Doch leider brachte mich das nicht weiter, zumal verschiedene miteinander inkompatible Familien überliefert sind, bei denen das verbindende Kriterium eben sowenig klar ist, wie beim IGING selbst, und oft nicht schlüssig gesagt werden kann, nach welcher Art Regelmässigkeit/welchem Muster die Familien-Bildung und die Nummerierung folgt. Auch die Bemühungen Frank Fiedelers um Aufklärung, der die gesamte IGING-Komposition auf eine archaische Form einfachster, mythologisch gedeuteter 'Sonne-Mond' Astronomie zurückführt, überzeugten mich nicht, da sie nicht, wie ich das anstrebe, darauf aus ist, einen zeitlos gültigen Kern aus der Mythologie zu extrahieren, und des inzwischen (während Jahrtausenden) fortgeschrittenen astronomischen Wissens und Denkens wegen, ohnehin epistemisch nicht haltbar wäre. So suchte ich in dem Gedanken-Konvolut der IGING-Texte, hierin durchaus Fiedeler folgend, nach irgendwie verwendbaren Bruchstücken, wobei mir folgende vielversprechend erschienen: zunächst einmal, auf die Yin- und Yang-Striche bezogen, welche die Hexagramme (und Trigramme) konstituieren,

- die **Yin/Yang-Dichotomie** in der Grundbedeutung Hell/Dunkel oder auch Einheit/Allheit, von mir interpretiert als Integrität/Diversität; sodann, ebenfalls dem Kern des IGING zugehörig,
- zwei Formen des Wandels, nämlich **Yin und Yang-Wandel**, und schliesslich - als dritte fundamentale Dichotomie -
- der **Gegensatz 'hart'/ 'weich'**.

Aus diesen drei Gegensätzen versuchte ich das Hexagramm-System systematisch aufzubauen. Zu einem Ergebnis kam ich allerdings erst, als ich auch noch das TAIGI-Symbol mit einbezog, mit dem ein weiterer Grundbegriff, der des Wandlungs- (bzw. Trieb-)Felds ins Spiel kommt. Darauf gehe ich im nächsten (dritten) Abschnitt des ersten Kapitels (Vorgeschichte) ein. Was meine Interpretation der Hexagramme gegenüber der traditionellen Deutung und allen darauf aufsetzenden neuen Interpretationen auszeichnet,

1 So erhalten z.B die Hexagramme 1 bis 9 in der chinesischen Tradition die Bedeutungen: Das Schöpferische(1), Das Empfangende(2), Die Anfangsschwierigkeit(3), Die Jugendtorheit(4), Das Warten(5), Der Streit(6), Das Heer(7) Das Zusammenhalten(8), Des Kleinen Zähmungskraft(9).

2 Rainald Simon (Übersetzer, Herausgeber): Yijing - Buch der Wandlungen, Chinesisch/ Deutsch, Reclam, Stuttgart, 2014

3 neben dem Buch der Wandlungen die klassischen Kommentare, die so-geannten 'Zehn Flügel'

ist, dass ich mich nicht auf drei Wandlungs-Felder beschränke, sondern das Prinzip, nach dem sich die Felder zwei und drei aus dem ersten oder Grundfeld ergeben, dazu benütze, eine end-lose Folge solcher Felder zu generieren und zugleich von Trigrammen über Hexagramme zu 'N-Grammen' fortzuschreiten, wobei N eine beliebige ganze Zahl sein kann.

Auf diese allgemeinen Erklärungen zu den IGING-Hexagrammen muss ich mich in diesem Abschnitt beschränken. Denn meine Interpretation der Hexagramme kann ich erst darstellen, wenn nach dem nächsten Abschnitt das TAIGI-System zur Verfügung steht.